

**Dringliche Interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JAI, GFL/EVP, GLP, BDP/CVP, SVPplus (David Stampfli, SP/Cristina Anliker-Mansour, GB/Tanja Espinoza, GFL/Martin Trachsel, EVP/Claude Grosjean, GLP/Martin Schneider, BDP/Béatrice Wertli, CVP/Simon Glauser, SVPplus): Ausbau Projekte „Offene Turnhallen“**

Am Wochenende werden die leer stehenden Turnhallen den Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht. Das Konzept der offenen Turnhallen hat sich bewährt. Die Idee hat sich inzwischen über alle Regionen der Schweiz ausgebreitet. Die Stiftung idée:sport koordiniert inzwischen über 130 Midnight Sports und Open Sunday-Projekte. Seit 2009 werden an den drei Standorten Bern West, Fischermätteli und Bern Ost regelmässig an den Wochenenden ebenfalls die Turnhallen für Jugendliche und Kinder geöffnet. Die von der Stiftung idée:sport durchgeführten Projekte der offenen Turnhallen haben zum Ziel, Jugendliche am Samstagabend und Kinder am Sonntagnachmittag zum Sport zu animieren. Neben der Gesundheitsförderung und der Integration haben die Anlässe vor allem auch eine präventive Wirkung: Statt am Samstag auf der Strasse herumzuhängen oder am Sonntag vor dem Fernseher und dem Computer zu hocken, treiben die Jugendlichen beziehungsweise die Kinder Sport. Die bisherigen drei Projekte sind sehr erfolgreich und werden gut besucht. Nun würde idée:sport gerne drei weitere Projekte installieren. Die Bevölkerung und die Quartierkommissionen der jeweiligen Standorte sind des Lobes voll und wünschen sich diesen Ausbau.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, das Angebot der Stiftung idée:sport auf folgende Standorte auszudehnen:

- Open Sunday Steigerhubel
- Powerplay Bern West
- Open Sunday Rossfeld

Im Weiteren soll die Finanzierung dieser drei Projekte zusammen mit den drei bisherigen Midnight Bern West, Open Sunday Bern Ost, Midnight Fischermätteli definitiv in das Budget der Stadt Bern aufgenommen werden. Im Budget der Stiftung idée:sport belaufen sich die Gesamtkosten der Stadt Bern auf Fr. 110'000.00. Der vorgenannte Betrag ist im Budget 2014 entsprechend zu berücksichtigen. Die Kosten von Fr. 50'000.00 für die drei neuen Projekte sollen im Globalbudget kompensiert werden. Bei der Benützung der Turnhallen gilt es die Arbeitszeit und die Belastung der Hauswarte sozial verträglich zu regeln.

*Begründung der Dringlichkeit*

Alle sechs Projekte sollen bereits in das reguläre Budget 2014 aufgenommen werden können.

Bern, 8. November 2012

*Dringliche interfraktionelle Motion SP/JUSO, GB/JAI, GFL/EVP, GLP, BDP/CVP, SVPplus (David Stampfli, SP/Cristina Antiker-Mansour, GB/Tanja Espinoza, GFL/Martin Trachsel, EVP/Claude Grosjean, GLP/Martin Schneider, BDP/Béatrice Wertli, CVP/Simon Glauser, SVPplus):* Miriam Schwarz, Nicola von Greyerz, Hasim Sönmez, Ruedi Keller, Bettina Stüssi, Annette Lehmann, Lea Kusano, Rithy Chheng, Stefan Jordi, Monika Hächler, Christine Michel, Rahel Ruch, Esther Oester, Judith Gasser, Aline Trede, Claudio Fischer, Edith Leibundgut,

Philip Kohli, Vinzenz Bartlome, Judith Renner-Bach, Peter Ammann, Jürg Weder, Michael Köpfli, Daniel Imthurn, Peter Künzler, Rania Bahnan Buechi, Prisca Lanfranchi, Giovanna Battagliero, Halua Pinto de Magalhães, Roland Jakob, Werner Pauli, Robert Meyer, Kurt Rüeegger, Eveline Neeracher, Beat Gubser, Manuel C. Widmer

*Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.*

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Gemeinderat ist wie die Motionärinnen und Motionäre vom Konzept der offenen Turnhallen überzeugt und teilt die gute Beurteilung der Angebote der Stiftung idée:sport. Sie ergänzen mit den Midnight-Projekten einerseits Angebote der offenen Jugendarbeit und schaffen vor allem für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren sinnvolle und günstige Alternativen zum Ausgang in der Innenstadt. Andererseits nehmen sie wichtige Aspekte der Sport- und Bewegungsförderung auf. Das Angebot offener Turnhallen am Sonntag ist eine der prioritären Massnahmen des Sport- und Bewegungskonzepts der Stadt Bern. Die Midnight-Projekte sind im Sport- und Bewegungskonzept ebenfalls als Massnahme aufgeführt.

Besonders gefreut hat den Gemeinderat, dass die konsequente Umsetzung des Einbezugs Jugendlicher in Organisation und Durchführung der Veranstaltungen im November 2012 mit dem schweizerischen Pestalozzipreis ausgezeichnet wurde.

Entscheidend für das Gelingen der Midnight- und Open-Sunday-Projekte sind mehrere Faktoren. Besonders wichtig ist, dass lokale Partnerinnen und Partner sich an Organisation, Vernetzung und Konfliktregelung im Rahmen der Projekte aktiv beteiligen. Wenn Quartierkommission, offene Jugendarbeit, Schulleitungen, Elternghremien und die Gemeinwesenarbeit, allenfalls auch Kirchen oder weitere Vereine sich dem Projekt gegenüber verpflichten, sind wichtige Voraussetzungen für eine gute Durchführung geschaffen.

Angesichts der mit der Durchführung der Projekte verbundenen Kosten sollen Projekte nur dort durchgeführt werden, wo ein entsprechender Bedarf vorhanden ist und sie auch tatsächlich genutzt werden. Ist dies nicht der Fall, sind Massnahmen zu ergreifen, um eine bessere Nutzung zu erreichen. Gelingt dies nicht, so muss reagiert werden können und ein Angebot auch wieder eingestellt oder an einem anderen Ort durchgeführt werden können. Auch die Erfahrung mit den drei bereits bestehenden Projekten in der Stadt Bern hat gezeigt, dass nicht jedes Projekt mit offenen Turnhallen erfolgreich bzw. jeder Standort geeignet ist. Es können auch ehemals erfolgreiche Standorte an Attraktivität verlieren, weil sie bei den Jugendlichen aus nicht immer nachvollziehbaren Gründen nicht mehr „in“ sind. So musste die Finanzierung des Midnight Fischermätteli mangels teilnehmender Jugendlicher auf Ende 2012 eingestellt werden. Nur noch durchschnittlich 9 Jugendliche benutzten das Angebot in der zweiten Jahreshälfte. Der Gemeinderat erachtet es daher nicht als sinnvoll, sich langfristig auf fixe Standorte festzulegen, wie dies in der Motion verlangt wird.

Die laufenden Projekte werden zurzeit über den Fonds für Kinder und Jugendliche finanziert. Weder für bestehende noch für künftige Projekte sind im Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2013 bis 2016 Mittel vorgesehen. Die gesamten Kosten müssten neu in das Produktegruppenbudget 2014 aufgenommen werden. Eine Kompensation dieser Kosten ist ohne Abbau von anderen Dienstleistungen nicht möglich. Hinzu kommt die generell schwierige Ausgangslage der Stadt für das Produktegruppenbudget 2014, insbesondere auch aufgrund der zu erwartenden negativen Auswirkungen des anstehenden grossen Sparpakets des Kan-

tons. Der Gemeinderat lehnt es deshalb ab, zum jetzigen Zeitpunkt neue zusätzliche Ausgaben in das Produktgruppenbudget 2014 aufzunehmen.

Der Gemeinderat erachtet das Projekt der offenen Turnhallen als wichtiges und sinnvolles Angebot. Er ist daher bereit, die bisherigen, im jeweils betroffenen Stadtteil gut vernetzten und bedarfsgerechten Projekte von idée:sport in den Jahren 2013 und 2014 weiterhin über den Fonds für Kinder und Jugendliche zu finanzieren. Er ist auch bereit, in diesem Zeitraum maximal drei zusätzliche Projekte, die diesen Kriterien entsprechen (gute Vernetzung im Stadtteil und bedarfsgerechtes Angebot) ebenfalls über den Fonds für Kinder und Jugendliche zu finanzieren. Der Gemeinderat prüft, für Angebote von idée:sport (ohne sich auf fixe Standorte festzulegen) einen Beitrag ins Produktgruppenbudget 2015 aufzunehmen.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Die finanziellen Folgen sind oben beschrieben. Folgen für das Personal entstehen nicht.

**Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 16. Januar 2013

Der Gemeinderat